

PHÖNIX AUS DER ASCHE



**Die Renaturierung der Menschen
Musik und Theater im „Wald der Bilder“**

PROJEKTDOKUMENTATION 2014 & 2019

Kontakt:

Michaela Soiderer; info@michaela-soiderer.de; Mobil: 0171 – 94 15 638

Manfred Nadler; manfrednadler@web.de; Mobil: 0176 – 96 82 84 34;



Verfasserin der Dokumentation/Layout: Michaela Soiderer

Textzusammenstellung für das Stück: Michaela Soiderer, Manfred Nadler

Fotos: Franz Rampl, Michaela Soiderer

EINFÜHRUNG

Das Umweltbildungsprojekt „Wald der Bilder“

Seit Sommer 2008 gibt es den „Wald der Bilder“ – ein umweltpädagogisches Projekt, das auf eine ungewöhnliche Art und Weise die Ziele einer nachhaltigen Umweltbildung und Regionalentwicklung verfolgt. Ursprungsgedanke war, einen Ort zu schaffen, der Anreize für Menschen jeden Alters bietet, wieder mehr in die Natur zu gehen und den Wald als harmonisierende, inspirierende Quelle (wieder-) zu entdecken, sowie als bewahrenswerte Ressource anzuerkennen.

Entlang eines Spazierweges durch ein ca. 5 ha großes Fichtenwaldareal sind in den vergangenen sechs Jahren Installationen, „Baumbilder“ und Naturerlebnisinseln entstanden. Viele unterschiedliche Personen und Gruppen, zunächst aus der Region, mittlerweile aus ganz Oberbayern, beteiligten sich an den Aktionstagen und schufen "ihr" gemeinsames Kunstwerk: den "Wald der Bilder".

Auf dem Weg durch den Wald trifft man auf LandArt-Skulpturen und Farbflächen an Baumstämmen, welche sich, wenn man den richtigen Standort und die richtige Blickhöhe gefunden hat, zu einem Bild zusammen fügen.



„Kunst und Kultur in und mit dem Wald, ohne ihn an seiner natürlichen Entfaltung zu hindern“ – unter diesem Motto werden kreativ-Aktionstage, umwelt- und erlebnispädagogisch angelegte Führungen, Team-Fortbildungen, sowie einzigartige Theaterveranstaltungen (nächtliche Waldspaziergänge mit theatralischer Begleitung) angeboten. Mensch und Natur gehen bei den Aktionen einzigartige Verbindungen ein, die nachhaltige Einsichten ermöglichen und idealerweise zu einem wertschätzenden Umweltverständnis führen.

Seit 2009 ist der „Wald der Bilder“ ein Inklusions-Projekt, d.h. bei den Aktionen werden Menschen verschiedenster Altersgruppen, Herkunft, mit und ohne Handicap usw. zusammengeführt. Zum Projekt-Standard gehört mittlerweile, dass durchschnittlich 1/3 der Teilnehmer/innen Menschen mit Handicap sind.

2011 wurde das Projekt „Wald der Bilder“ mit dem Deutschen Waldpädagogikpreis, verliehen durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), ausgezeichnet.

2013 wurde der mittlerweile hohe Bekanntheitsgrad genutzt, um globale umweltpolitische Themen, wie den Klimawandel und den damit einhergehenden Verlust der Biodiversität im Rahmen des Waldtheaters in den Mittelpunkt zu rücken. Das Theaterstück



endet mit einem Gipfeltreffen bei dem nicht der Mensch, sondern Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen das Wort ergreifen und ihre Blickwinkel zu den Themen Klimawandel und nachhaltige Entwicklung, sowie die Rolle des Menschen in diesem System kund tun.

Fazit der Veranstaltung ist:

DER MENSCH MUSS RENATURIERT WERDEN!

Wie könnte eine Renaturierung des Menschen in Gang gesetzt werden? Welche Impulse könnten hilfreich sein?

Bei den Überlegungen kamen uns gute, „alte“ Tugenden in den Sinn, wie Bescheidenheit, Demut, Respekt, Achtsamkeit, Wahrhaftigkeit, Einfühlungsvermögen, Nächstenliebe...

Werte, die in einer auf Konsum ausgerichteten Gesellschaft an Bedeutung verloren haben (Stichworte: Ernährung, Massenbekleidungsindustrie, Autobranche, Subventionen in der Landwirtschaft usw.).



In diesem Sinne wurden die Projekte 2014 auf die Rückbesinnung der Menschen auf die Naturgegebene/auf das Wesentliche ausgerichtet:

Naturerlebnisinseln sind entstanden und bereichern die erlebnispädagogischen Führungen mit wertvollen Impulsen zu einer nachhaltigen Umweltbildung. Sie regen zur Naturwahrnehmung mit allen Sinnen an, verdeutlichen den Wert der Artenvielfalt und geben Impulse, um über den eigenen Stellenwert im Ökosystem nachzudenken.

Im Mittelpunkt der Renaturierungsprojekte 2014 stand die Theaterinszenierung „Phönix aus der Asche“ die, kulinarisch und musikalisch begleitet, teils in einer Jurte und teils im Wald aufgeführt wurde. Ein stimmungsvolles Fest für die Sinne, das vielfältige Impulse zur Besinnung auf das Wesentliche im Leben setzt. Das Theater mit musikalischer Untermalung veranschaulicht die Entwicklung der Menschen im natürlichen Lebenszyklus und welche Bereicherungen und Herausforderungen die einzelnen Lebensstufen in sich bergen.

RENATURIERUNG: Zurück zur Natur – zurück zum Selbst – Reduzierung – Konzentration auf das Wesentliche/Elementare.

Unsere Vision ist: Renaturierte Menschen haben gelernt, im Einklang mit der Natur und mit einem naturverbundenen, nachhaltigen Werte- und Selbstbewusstsein zu leben. Sie entwickeln eine tiefe innere Zufriedenheit und Lebensfreude.

Eine Metapher mag so Manchem, der sich mit der Renaturierung des Menschen auseinandersetzt in den Sinn kommen: Renaturierte Menschen gleichen einem Phönix der, stärker und schöner als zuvor, aus der Asche wieder aufersteht...

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Weiterlesen!



PHÖNIX AUS DER ASCHE – Die Renaturierung der Menschen

Herzlich Willkommen!

Erleben Sie Theater, Musik und kulinarische Genüsse im „Wald der Bilder“. Begleiten Sie den Waldschrat auf einer Reise durch die Natur des Lebens. Öffnen Sie ihre Sinne und genießen Sie einen stimmungsvollen Abend in der Natur!

Das Motto des Abends lautet: RENATURIERUNG: zurück zur Natur – Rückbesinnung auf elementare Werte – Besinnung auf sich selbst.



Der Waldschrat wird als Phönix aus der Asche geboren und begibt sich auf eine Reise durch die Natur und das Leben. Er durchwandert die Unbeschwertheit des Kind-Seins, die impulshaften Wirrungen der Jugend, beleuchtet philosophisch das Wesen des Erwachsenseins und der Reife und gelangt schließlich zur Weisheit des Alters.

Untermalt wird die Reise durch die zauberhaften Klänge der Künstlerin Lisa Schamberger.

Teil der poetischen Inszenierung ist ein 3-Gänge-Menü.

Im Rahmen eines stimmungsvollen Abendessens werden Dankbarkeit und Wertschätzung für unsere Lebensmittel sinnlich ins Bewusstsein gebracht und Einsichten vermittelt, welche zentrale Rolle die Natur in unserer Ernährung spielt.

Das Publikum kann die Natur schmecken lernen, Nahrung nicht als bloßes Lebens-, sondern auch als Genussmittel empfinden, Kräuter, Gewürze, Früchte etc. als ein Fest für die Sinne, sozusagen als natürliches Verwöhnprogramm für die Geruchs- und Geschmacksnerven wahrnehmen. Wer braucht da noch künstliche Aromastoffe?

Es soll bewusst werden, welch´ unermesslichen Schatz uns die Natur zur Erhaltung und Verschönerung unseres Lebens zur Verfügung stellt. Ein bewussterer Umgang mit Lebensmitteln hinsichtlich Qualität und Quantität wird so angeregt.



S T U F E N

**Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und
Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu
leben.**



**Wir sollen heiter Raum um Raum
durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewöhnt, so droht Erschlaffen.
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.**

**Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.
Wohlan denn Herz, nimm Abschied und
gesunde.**

Hermann Hesse



Die Sage des Phönix

In arabischen und ägyptischen Zelten erzählt man sich die Geschichte von einem wundervollen, einzigartigen Vogel, der aus den reinigenden Flammen des Feuers geboren wurde und in einem immerwährenden Zyklus neues Leben erfährt.

Herrlich leuchtet das flammende Gefieder in seinen goldenen, feuerroten und blauen Tönen.

Erhaben zieht der goldschimmernde Kopf die Blicke auf sich.

Weisheit, die in sich selber ruht und Urvertrauen in sich trägt.

Wenn sich die Zeit des einen Lebens zu Ende neigt, fliegt der Phönix am Abend in die arabische Wüste hinaus und bereitet sich in der größten Palme ein Nest aus kostbaren Gewürzen und duftenden Harzen.

Diese Zeremonie dauert die ganze Nacht und vollendet sich mit der Morgendämmerung.

Der betörende Gesang, der nun beginnt, zieht die Strahlen der Sonne in seinen Bann.

Sie entflammen das Nest und den unermüdlich singenden Feuervogel,

der eingebettet in den Gerüchen aus Zimt, Weihrauch und Myrrhe unter Schmerzen dieses Leben verlässt.

Doch jeder Tod birgt einen neuen Anfang in sich...

Nach drei Tagen regt sich etwas in der Asche:

Der Phönix entsteigt der Asche in strahlender Schönheit und fliegt seinem neuen Leben entgegen!

“Ex flammis orior!” („Aus der Flamme geboren werden“/„Sich aus der Flamme erheben“)



DIE KINDHEIT



*Sieh' die Welt aus Kinderaugen – offen, neugierig, unbeschwert,
unvoreingenommen – und verliere dich in der Magie des Augenblicks!*



VOM WOLLEN UND **LIEBEN**

Ich will.
Klar will ich. Wollen wir doch mal sehen.
Es ist schwierig. Aber ich schaffe es trotzdem.
Auf jeden Fall.
Ich trotze.

Sie liebt mich!
Sie liebt mich nicht!
Ich lieb sie!
Ich lieb sie nicht!

Ich will.
Das muss gehen. Das ist das wichtigste im Leben.
Warum ist das nur so schwer.
Was soll denn werden, wenn ich es nicht schaffe.
Ich muss.

Sie liebt mich!
Sie liebt mich nicht!
Ich lieb sie!
Ich lieb sie nicht!

Ich will.
Eigentlich will ich. Aber irgendwas in mir will nicht.
Ich könnte auch leben, ohne dass ich es schaffe.
Aber es wäre nicht richtig.
Ich soll.

Sie liebt mich!
Sie liebt mich nicht!
Ich lieb sie!
Ich lieb sie nicht!

Ich will.
Ich mache das, weil ich mich dafür entschieden habe.
Wenn ich es schaffe, freue ich mich.
Wenn ich es nicht schaffe, dann habe ich es nicht geschafft.

Sie liebt mich!
Sie liebt mich nicht!
Ich lieb sie!
Ich lieb sie nicht!

Ich will lieben! ... Ich will Leben!

Der Schrat wirft einen großen Stein ins Wasser - er hinterlässt konzentrische Kreise...



*Ein Steinwurf zieht viele Kreise...
Jede unserer Handlungen haben
Auswirkungen...
Jugend ist die Zeit der Veränderung,
die Zeit in der man lernt
Verantwortung
zu übernehmen und zu tragen.*

JUNG SEIN - ERWACHSEN WERDEN

Jeder Zuschauer bekommt einen Stein, den er ins Wasser werfen kann:



*Überlege, was du dir wünschst,
was du vielleicht verändern möchtest...
Werfe den Stein ins Wasser...
und denke über die Kreise nach, die
dadurch entstehen.
All unsere Wünsche ziehen Kreise im
Leben...*

JUNGSEIN (Barbara Villscheider, autistische Poetin aus Brixen)

INTERN INNIGLICH BESTÄUBT VON ZÄRTLICHEM
SCHMETTERLINGSFLÜGEL,
UND DENNOCH BESÄNFTIGT UFERFREUNDLICH
ERINNERUNGSGEWÄCHSE IN MIR.
IST ES EIN WESEN DAS UFERT INS UMGEBENDE MEER?
ERSEHNE ICH TUN? ERFASSE ICH ERINNERUNG?
WERDE ICH ZU IRR?
WERFE DOCH ZU GERN MIT SCHUHEN UM MIR MEIN
INMIRSEIN AUSZUTREIBEN
UND FERNWEH HAB NACH ERAHNTEN INSELN MIT
HONIGDASEIN
UND FERTIGE MIR EIN GUTGEMEINTES ERDEDU
UM TUNICHTGUT ZU BEZWINGEN
UNTESTARD SEIN WILL UND MUSS ERFAHRUNG ÄRGERLICH
ERKENNEN
DASS ES EINE PLAGE IST IN FROHEN JUNGEN TAGEN.
UNRUHE UNGEBREMSTE ÜBERSCHÄUMT
UM GEZEITENFLUSS DER HORMONE ZU BEDINGEN
UND WERFE MEINE SEELE IN DEINE UM MIT DER
ANGST EIN NEST ZU BAUEN.
BIN UNMERKLICH GEALERT.



ERWACHSEN SEIN

Was bedeutet Erwachsen Sein? Was ist in dieser Lebensphase wichtig?

DIE GROSSEN STEINE

Ein Philosophieprofessor stand vor seinen Studenten.

Als der Unterricht begann, nahm er ein großes, leeres Glas und füllte es bis zum Rand voll mit großen Steinen. Anschließend fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sei.

Sie stimmten ihm zu.

Der Professor nahm eine Schachtel mit Kieselsteinen, schüttete sie in das Glas und schüttelte es leicht. Die Kieselsteine rollten in die Zwischenräume der größeren Steine. Dann fragte er seine Studenten erneut, ob das Glas jetzt voll sei.

Sie stimmten wieder zu.

Der Professor nahm eine Schachtel mit Sand und schüttete ihn in das Glas. Der Sand füllte die letzten Zwischenräume im Glas aus.

„Nun“, sagte der Professor zu seinen Studenten, „ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie Ihr Leben ist! Die großen Steine sind die wichtigsten Dinge im Leben – Dinge, die, wenn alles andere wegfiel und nur sie übrig blieben, Ihr Leben immer noch erfüllen würden...“

Die Kieselsteine sind andere, weniger wichtige Dinge, der Sand symbolisiert die ganz kleinen Dinge im Leben. Wenn Sie den Sand als erstes in das Glas füllen, bleibt zu wenig Raum für die Kieselsteine oder die großen Steine.

So ist es auch in Ihrem Leben. Wenn Sie all Ihre Energie für die kleinen Dinge in Ihrem Leben aufwenden, haben Sie für die Großen keine mehr. Achten Sie daher auf die wichtigen Dinge in Ihrem Leben...achten Sie zuerst auf die großen Steine – sie sind es, die wirklich zählen!

Der Rest ist nur Sand.



Die Lebensphase des Erwachsenseins fordert uns auf, die großen von den kleinen Steinen zu unterscheiden...



*Ich bin angekommen,
ganz in meiner Kraft,
fest verwurzelt wie ein Baum
und meine Zweige
wachsen in den Himmel!*



DIE WEISHEIT

ALS ICH MICH SELBST ZU LIEBEN BEGANN...

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich verstanden,
dass ich immer und bei jeder Gelegenheit, zur
richtigen Zeit am richtigen Ort bin und dass alles,
was geschieht, richtig ist...
von da an konnte ich ruhig sein.
Heute weiß ich: Das nennt man
SELBST-BEWUSST-SEIN.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
konnte ich erkennen,
dass emotionaler Schmerz und Leid nur Warnungen
für mich sind
gegen meine eigene Wahrheit zu leben.
Heute weiß ich: Das nennt man AUTENTISCH SEIN.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich verstanden,
wie sehr es jemanden beleidigen kann, wenn ich
versuche, diesem Menschen meine Wünsche
aufzudrücken, obwohl ich wusste, dass die Zeit
nicht reif war und der Mensch nicht bereit,
und auch wenn ich selbst dieser Mensch war.
Heute weiß ich: Das nennt man RESPEKT.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört, mich nach einem anderen
Leben zu sehnen
und konnte sehen, dass alles um mich herum eine
Einladung zum wachsen war.
Heute weiß ich das nennt man REIFE.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört, mich meiner freien Zeit zu
berauben,
und ich habe aufgehört, weiter grandiose Projekte
für die Zukunft zu entwerfen.
Heute mache ich nur das was mir Freude und Glück
bringt,
was ich liebe und was mein Herz zum Lachen bringt,
auf meine eigene Art und Weise und in meinem
eigenen Rhythmus.
Heute weiß ich das nennt man EINFACHHEIT.



DIE WEISHEIT



Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich mich von allem befreit was nicht gesund
für mich war,
von Speisen, Menschen, Dingen, Situationen und
von Allem, das mich immer wieder hinunterzog,
weg von mir selbst.

Anfangs nannte ich das "Gesunden Egoismus",
aber Heute weiß ich das ist SELBSTLIEBE.

Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich aufgehört, immer recht haben zu wollen,
so habe ich mich weniger geirrt.

Heute habe ich erkannt: das nennt man
BESCHEIDENHEIT.



Als ich mich selbst zu lieben begann,
habe ich mich geweigert, weiter in der
Vergangenheit zu leben und mich um meine
Zukunft zu sorgen.

Jetzt lebe ich nur noch in diesem Augenblick, wo
alles stattfindet,
so lebe ich Heute jeden Tag, Tag für Tag,
und nenne es BEWUSSTSEIN.

Als ich mich zu lieben begann,
da erkannte ich, dass mich mein Denken behindern
und krank machen kann.

Als ich mich jedoch mit meinem Herzen verband,
bekam der Verstand einen wertvollen Verbündeten.
Diese Verbindung nenne ich Heute HERZENSWEISHEIT.



Wir brauchen uns nicht weiter vor
Auseinandersetzungen, Konflikten und
Problemen mit uns selbst und anderen
fürchten,

denn sogar Sterne prallen manchmal
aufeinander
und es entstehen neue Welten.

Heute weiß ich:
DAS IST DAS LEBEN!!!

Charlie Chaplin
an seinem 70. Geburtstag am 16. April 1959

EPILOG

Die Eindrücke und Erfahrungen aus dieser Veranstaltung werden individuell nachwirken und Veränderungen mit sich bringen.

Vielleicht brauchen manche Leute keinen ausgewiesenen Barfußpfad mehr, um auf die Idee zu kommen, sich die Schuhe auszuziehen und Barfuß zu laufen.

Vielleicht halten Manche öfter inne und genießen ganz bewusst die Schönheit des Augenblicks.

Vielleicht macht sich so Mancher frei von vermeintlichen Konsumzwängen und stellt fest, dass weniger oft mehr ist.

Vielleicht beißen Manche herzhaft in einen Apfel, den sie gerade auf dem Wochenmarkt gekauft haben und freuen sich, wie saftig und aromatisch er schmeckt.

Vielleicht hören manche Leute auf, sich mit anderen zu vergleichen und sind glücklich und zufrieden mit dem, was sie haben.

Vielleicht machen ein paar mehr Menschen einen Spaziergang in den Wald, anstatt in virtuellen Welten zu schweben.

Indem das, an dem uns die Natur materiell oder immateriell teilhaben lässt nicht mehr selbstverständlich konsumiert oder ignoriert, sondern bewusst wahrgenommen, bestenfalls als Bereicherung und Genuss empfunden wird, hat der Renaturierungsprozess erfolgreich eingesetzt.



DANKSAGUNG

Danke an die Gemeinde Schwindegg und dem ortsansässigen Kulturverein, die von Beginn an die Trägerschaft für das Projekt übernommen haben.



Danke an Hans Reichl und Astrid Wöhrl, Johann und Resi Reichl, sowie Onkel Sepp, die uns ihren Wald als Kulisse und Quelle der Inspiration zur Verfügung stellen.

Danke an die Regierung von Oberbayern, die das Projekt aus Zinserlösen des Umweltfonds zu Intensivierung der Umweltbildung kontinuierlich unterstützt.



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Danke an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die sich für das Projekt engagieren und die Arbeit mit ihrer Kreativität und Freude bereichern.

Danke an unsere Partner/innen und Kinder: Sabine, Maria-Ramona, Klaudija und Noa, Sven und Liam.

Wir verneigen uns vor den Menschen, die uns die wunderbaren Texte in diesem Stück geschenkt haben.

Danke!



Von links nach rechts: Michaela Soiderer, Lisa Schamberger, Manfred Nadler, Markus Nau

Das Projekt „Wald der Bilder“ wurde 2011 mit dem Deutschen Waldpädagogikpreis ausgezeichnet.